

aussichtslos. Bourg zog sich mit seiner Kompagnie in die Wälder von Profondeville zurück und hielt den Feind noch immer durch seine angriffslustige Haltung in Respekt. Schließlich schickte Bourg, als die letzte Hoffnung dahin war, seine beiden Gefangenen als Parlamentarier zum deutschen Befehlshaber General von Gallwitz. Dieser, voll Bewunderung für die herrliche Haltung des Kommandanten Bourg, gestattet ihm, mit seinen Waffen die deutschen Linien zu überschreiten, mit der ausdrücklichen Erlaubnis, weiter am Feldzug teilzunehmen. Seine Leute aber dürfen in ihre Heimat zurückkehren.

Wir: Und wie war er als Mensch?

Z.: Bourg war ein Mensch von unbändigem Temperament. Hier, was ein Waffenkamerad von ihm berichtet: «Als Kind seiner eigenen Werke, ohne Unterstützung von irgendwem, geht er seinen graden Weg und kommt ans Ziel. Sein Leben lang war Colonel Bourg ein heisser Kämpfer. Daher diese Unabhängigkeit des Charakters und diese Freiheit des Geistes die ihn öfters hemmten als sie ihm weiterhin. Sein Temperament, überströmend von Unruhe, von Kampfeslust, fand



Generaldirektor A. Meyer
Präsident des Organisations-Komitees

mand war glücklicher als er, wenn er ein Unrecht wiedergutzumachen oder eine Ungerechtigkeit zu bekämpfen hatte. Aber die Anwendung von diplomatischen Mitteln war ihm höchst zuwider. Colonel Bourg trat in die Schranken, welches auch die Persönlichkeit seines Gegners sein mochte, mit seinem guten Recht als einziger Waffe. Immer blieb ihm Ehre und Erfolg, was ihm in der ganzen belgischen Armee einen Ruf von Tapferkeit, von Kühnheit und Offenheit einbrachte, denen jene zuerst ihre Anerkennung zollten, die er bekämpft hatte... Wie jeder Tatmensch sündigte der Colonel durch ein Zuviel von Autorität. Er hatte die Fehler seiner Vorzüge mit dieser Nuance aber, dass bei ihm der Ausdruck des Gedankens, die Aeußerung des Gefühls manchmal ohne sein Wissen, wie gegen seinen Willen den Rahmen überfluteten, in den er sie zuerst fassen wollte. Der Colonel Bourg lebte immer intensiv, gewaltig und so gross war seine Aufrichtigkeit, fast möchte ich sagen seine Treuherzigkeit, daß er manchmal, in einem Ausbruch überreizter, schlecht verhaltenen Leidenschaft, vergaß, seine Sätze in den Schmuck einer dichterischen Sprache zu

kleiden, seine Sätze, die er mit einem gewaltig entwickelten Organ in die Debatte warf, mit der Heftigkeit, der Hast und dem Getöse von Schrapnells und die alle unterjochten, selbst die, die ihn intim kannten. Oft war sein plötzliches Eingreifen so unvorhergesehen, dass es wie ein Blitz aus heiterem Himmel anmutete.»

Wir: Wahrlich, kein heiliger, aber ein ganzer Mann! — Nun sagen Sie mir noch, wie der Plan zu dieser Gedenkfeier in Weicherdingen entstand und verwirklicht wurde.

Z.: Noch zu Lebzeiten des Colonel Bourg hatte das Geburtsdorf Weicherdingen den Beschluß gefasst, dem verdienstvollen Mann durch eine imposante Manifestation, zu der die Clerfer Gemeinde und zahlreiche Vereine des Nordens ihre Beteiligung bereits zugesagt hatten zu feiern. Dieses schöne Fest sollte im Herbst des Jahres 1931 stattfinden.

Ende April 1930, gelegentlich des Besuchs des belgischen Königspaares am großherzoglichen Hofe, hatte Colonel Bourg als offizieller Vertreter der belgischen Armee an den Luxemburger Festlichkeiten teilgenommen. Damals bereits hatten Bourg und ich den ganzen Plan der von der Heimatgemeinde Clerf und vom Geburtsdorf Weicherdingen zu veranstaltenden Feier bis in die Einzelheiten hinein festgelegt. Diese Feier war für Sonntag, den 26. Juli 1931 vorgesehen. Das Schicksal hatte es indes wieder anders bestimmt. Bereits im Oktober desselben Jahres wurde der von Gesundheit strotzende Mann von einer heimtückischen Nephritis befallen, einem Leiden, das den in Sturm und Krieg gestählten starken Soldaten in wenigen Monaten dahinraffte. Bereits am 23. Mai 1931 wurde der verdienstvolle Oeslinger in Schaarbeek mit allen militärischen Ehren zur letzten Ruhe bestattet.

Somit mußte die geplante Jubelfeier durch eine Gedenkfeier ersetzt werden. Die ehernen Gedenktafel, welche am 9. September dieses Jahres im Heimatdorf Weicherdingen am Geburtshause Bourgs in feierlicher Weise in Gegenwart S. K. H. des Prinzen und unter dem hohen Protektorat des Staatsministers Bech und des belgischen Gesandten Nieuwenhuys enthüllt wird, soll ein Zeichen unserer Anerkennung und unseres treuen Gedenkens sein und bleiben.

E. M.



Gedenkmedaille Colonel Bourg.

sich übrigens schlecht mit einem ruhigen Dasein ohne Unannehmlichkeiten zurecht. Es genügte, dass man Colonel Bourg ankommen sah, und schon brach das Unvorhergesehene los. War es Fatalität oder eine Verkettung von Umständen: man hätte glauben können, er suche absichtlich Schwierigkeiten und Unannehmlichkeiten. Er hatte eine sehr hohe Auffassung von Ehre und Pflicht und nie-



Teilansicht von Weicherdingen
mit der sehenswerten Kirche im Stil Louis XV., erbaut 1729.